



# Lehrgang 2023/24



Respektvoll zu Gast bei  
den heimischen Wildtieren



Verständnis für unsere  
Mitgeschöpfe fördern  
und weitergeben

Der Lehrgang „Respektvoll zu Gast bei den heimischen Wildtieren“ ist eine Initiative der diözesanen Umweltbeauftragten im Haus der Begegnung, Fachreferat Schöpfungsverantwortung.

Mit freundlicher Unterstützung von:





## In der Kultur-Naturlandschaft Tirols lebt eine Vielfalt an heimischen Wildtieren.

Alpenschneehuhn, Alpensteinbock, Auerhuhn, Bachforelle, Birkhuhn, Dachs, Eichhörnchen, Fuchs, Gämse, Haselhuhn, Mauswiesel, Murmeltier, Reh, Rothirsch, Steinadler, Wintergoldhähnchen und Zaunkönig sind nur einige Vertreter. Ob Säugetier oder Vogel, ob Amphib, Reptil, Fisch, Gliederfüßler oder Mikroorganismus – jedes Lebewesen nimmt einen wichtigen Platz im Ökosystem ein.

Auch ohne Bär, Goldschakal, Luchs oder Wolf, die sich wieder anzusiedeln versuchen, gibt es kontroverse Debatten um das Vorkommen bestimmter Wildtiere. So werden etwa die großen Huftiere je nach Stakeholder mehr oder weniger gern gesehen. Umgekehrt zog es schon vor der Corona-Pandemie viele Einheimische und Tourist:innen hinaus in die Tiroler Natur-Kulturlandschaft. Kein Wunder, bei dieser einmaligen Bergwelt. Die Nachfrage an „Raus in die Natur“ nimmt zweifelsohne stetig zu. Bestimmte Regionen werden überrannt und der Schatz vor der Haustür übernutzt. Wir greifen auf mannigfaltige Weise in den Lebensraum ein, unser Freizeitverhalten ist nur ein Beispiel. Es liegt auf der Hand, dass die diversen Nutzungen Folgen für die Wildtiere haben: manchen Arten kommen sie entgegen, viele Arten werden allerdings beeinträchtigt und abgedrängt. Die Wildtiere leiden, oft auch aus Unwissenheit der Menschen.

Der Lehrgang „Respektvoll zu Gast bei den heimischen Wildtieren“ bietet den Teilnehmenden die Chance, unsere Mitgeschöpfe einerseits im Jahresablauf zu „begleiten“ und v.a. Gämse, Steinbock, Reh und Rothirsch sowie Raufußhühner besser kennenzulernen und andererseits kompetente(re)s Eintreten für sie zu schulen.

Im Rahmen des Lehrganges vertiefen Sie Ihre Kenntnisse dieser ausgewählten Zeigerarten und besuchen diese als respektvoller Gast in ihrem Lebensraum in Tirol. Sie befassen sich mit unterschiedlichsten Nutzungen dieses Lebensraumes, kommen mit unterschiedlichsten Stakeholdern ins Gespräch und lernen deren diverse Blickwinkel kennen. Sie entdecken die vielfältigen Gefährdungen für Wildtiere und das Potential jener Vorzeigebispiele, die menschlich verursachte Störungen möglichst eindämmen. Sie üben, wie Sie den Wildtieren Ihre Stimme leihen und Wissen über sie vermitteln sowie Verständnis für sie fördern. Hilfreich ist für die Rolle als Fürsprecher:in der Wildtiere, dass Sie sich im Lehrgang mit tierethischen Positionen und Medienethik auseinandersetzen. Zweckdienlich ist weiters, dass Sie auch Methoden aus dem „Theater zum Leben“ kennenlernen.

Ihr Einsatz für die heimischen Wildtiere zählt.



## Der Lehrgang richtet sich an alle,

- ▶ denen das Leben der heimischen Wildtiere am Herzen liegt.
- ▶ die sich interdisziplinäres Fachwissen in Bezug auf heimische Wildtiere neu aneignen bzw. ergänzend auffrischen und als Multiplikator:innen weitergeben wollen.
- ▶ die sich andere Interessensvertretungen anhören, sachlich diskutieren und miteinander im Gespräch bleiben wollen.
- ▶ die hinter die Kulissen schauen und unser Verhalten gegenüber den Wildtieren reflektieren.
- ▶ die bei Bedarf ihre Stimme für die Mitgeschöpfe erheben, Verantwortung übernehmen und mutig im je eigenen verfügbaren Kompetenzrahmen auch die Mitmenschen dafür sensibilisieren.
- ▶ die immer wieder neu innehalten, staunen und Freude an Alpenschneehuhn, Alpensteinbock, Auerhuhn, Bachforelle, Birkhuhn, Dachs, Eichhörnchen, Fuchs, Gämse, Haselhuhn, Mauswiesel, Murmeltier, Reh, Rothirsch, Steinadler, Wintergoldhähnchen, Zaunkönig und Co teilen.

**Termine:** Sieben Module von November 2023 bis Oktober 2024: 10./11. November 2023, 26./27. Jänner 2024, 02. März 2024, 10./11. Mai 2024, 15. Juni 2024, 28. September 2024 und 11. Oktober 2024

**Ort:** Bezirk Innsbruck-Stadt, Bezirk Innsbruck Land, Bezirk Schwaz (öffentliche Anreise, wo möglich bzw. Fahrgemeinschaften)

**Beitrag:** EUR 1.190,-  
(Beitrag exkl. Verkehrsmittel, Verpflegung, Unterkunft)  
Fördermöglichkeit: Bildungsgeld-update  
Infos unter: [tirol.gv.at/arbeit-wirtschaft/arbeit/arbeitsmarktfoerderung/bildungsgeld-update/](http://tirol.gv.at/arbeit-wirtschaft/arbeit/arbeitsmarktfoerderung/bildungsgeld-update/)

**Anmeldung:** erforderlich unter: [hdb.kurse@dibk.at](mailto:hdb.kurse@dibk.at) bis Montag, 16. Oktober 2023

(begrenzte Teilnehmer:innenzahl). Normale körperliche Fitness wird für die Outdoor-Einheiten vorausgesetzt.

**Infos und Rückfragen:** Haus der Begegnung der Diözese Innsbruck  
Rennweg 12, 6020 Innsbruck, T: +43 512 58 78 69 12  
[www.hausderbegegnung.com](http://www.hausderbegegnung.com), Mail: [hdb.kurse@dibk.at](mailto:hdb.kurse@dibk.at)

**Lehrgangsführung:** MMag. Daniela Soier

**Zielgruppen:** Biolog:innen, Förster:innen, Jäger:innen, Landwirt:innen, Lehrer:innen, Naturführer:innen, Nationalpark-/ Naturparkführer:innen, Naturschutzbeauftragte, Übungsleiter:innen alpiner Vereine, Waldpädagog:innen, Wander-/ Bergführer:innen

tirisMaps



## Was erwartet Sie in den sieben Modulen?

Die Module des Lehrganges „Respektvoll zu Gast bei den heimischen Wildtieren“ haben jeweils Theorie- und Praxiseinheiten und finden indoor und outdoor statt. Über 20 hochkarätige Expert:innen teilen ihr Fachwissen, sodass Sie besser gerüstet sind, um für die Bedürfnisse der Wildtiere einzustehen. Anders formuliert: Sie löschen Ihren Wissensdurst mit erstklassigen Inputs und schnuppern hinein in professionelle Arbeitsfelder wie Wildbiologie, Tierfotographie, Tierethik, Wildtiermanagement, Kommunikation und Mediation. Diese Lehrgangsinhalte helfen Ihnen dabei, das Verständnis für die heimischen Mitgeschöpfe zu fördern und weiterzugeben. Inkludiert sind im Lehrgang Raum und Zeit für Austausch in der Lehrgangsgruppe, Reflexion und faszinierende Begegnungen: Sie sind mit Gleichgesinnten achtsam und respektvoll gegenüber den Wildtieren und anderen Menschen draußen unterwegs.

Auch für die Wochen zwischen den Modulen ist gesorgt: Mittels kleiner Arbeitsaufgaben sowie ausgewählter Literatur sammeln Sie zusätzliche Erkenntnisse und räumen Ihrem Herzensanliegen Zeit im Alltag ein.

Die zahlreichen Momentaufnahmen auf dieser und den folgenden Doppelseiten geben Ihnen einen Vorgeschmack auf die inhaltliche Bandbreite, die Sie in den Modulen erwartet. Die Kurzbeschreibungen der einzelnen Module finden Sie ab Seite 13.







### LEINE RETTET LEBEN!

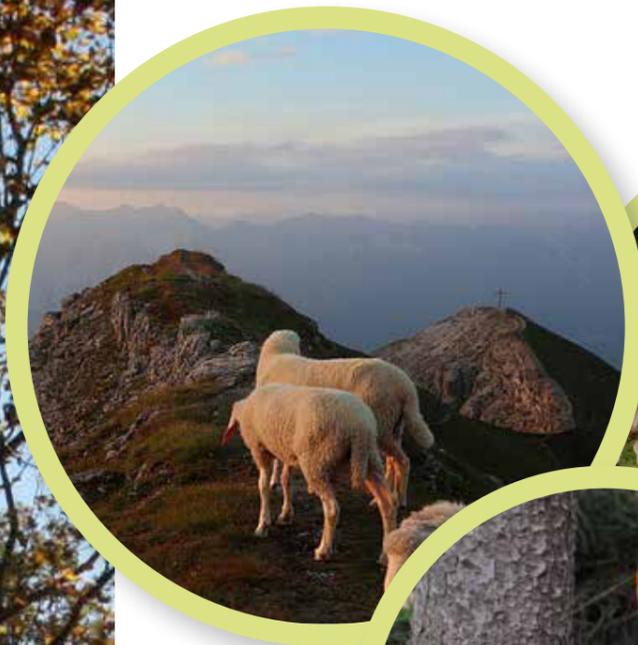
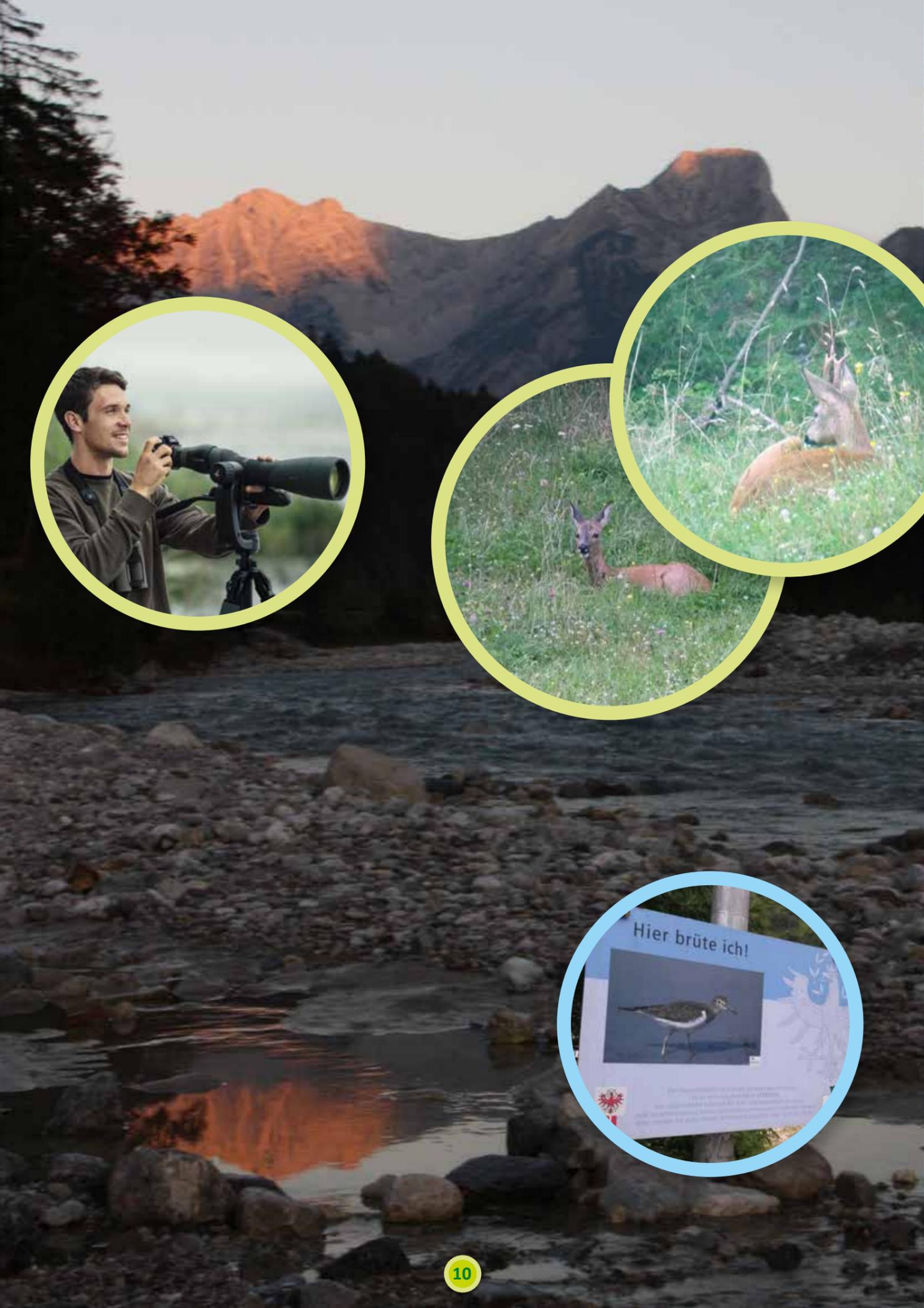
**Lieber Hundebesitzer, lieber Tierfreund!**

Bitte achten Sie auf Ihren besten Freund, denn in jedem Hund steckt auch ein Wolf und ein natürlicher Jagdtrieb. Aufgeschreckte und gehetzte Wildtiere laufen auf Straßen und können Unfälle verursachen, ein trächtiges Reh sogar im Schockzustand das Kitz verlieren. Leider steigt die Zahl brutaler Rehnisse durch wildernde Hunde.

Die Wildtiere danken für Ihre Rücksichtnahme. **Gemeinsam für einen aktiven Tierschutz, denn dieser hört nicht beim Haustier auf.**

**DANKE!** *Inne 00 J*





# Modul 1:

**Biologie 1, Gefährdungen und Lösungsansätze 1, Kommunikation und Verständnis fördern 1, Tierethik 1, Werkzeuge 1**

**Fr, 10. November, 14:00 – 21:00 Uhr und  
Sa, 11. November 2023, 09:00 – 16:00 Uhr,  
Innsbruck, Hall und Absam**

**Mag. Armin Staffler, Dr. Christine Miller,  
Mag. Gudrun Tiefenbach-Kaufmann, Prof. Dr. Claudia  
Paganini, WM Robert Prem, Dipl.-Geogr. Anton Heufelder**

Nach der Einführung ins Lehrgangskonzept sowie dem ersten Kennenlernen der Lehrgangsteilnehmenden machen Sie in medias res den ersten Schritt, um mit den Mitgeschöpfen und den Sichtweisen anderer Stakeholder im Tiroler Natur-Kulturraum vertraut zu werden.

Im Rahmen eines virtuellen Spaziergangs von den Tallagen bis hinauf zu den Gletscherregionen werden Ihnen typische Bewohner in den verschiedenen Lebensräumen vorgestellt. Die großen Huftiere sind Schlüsselarten für diese Lebensräume.

Die Schirmart, die im ersten Modul ausführlicher besprochen und bei der Nature Watch Tour besucht wird, ist die Gämse. Diese horntragenden Wiederkäuer haben wie die meisten heimischen Wildtierarten mit allerlei Gefährdungen im Jahresverlauf zu kämpfen. In diesem Modul kommen Ihnen davon einige zu Ohren wie z.B. Verdrängung aus angestammten Lebensräumen und jagdlich bedingte unnatürliche Altersstrukturen. Gemäß dem Grundsatz „Keine Panik verursachen“ lernen Sie eine Beobachtungsmethode und zwei Werkzeuge kennen, die Ihnen erlauben, störungsfrei aus der Distanz dennoch nah dran zu sein.

Sie machen in diesem Modul außerdem noch einen dritten Rundgang, bei dem Sie einen Überblick über die verschiedenen tierethischen Positionen bekommen. Im Zoo sind heimische Wildtiere eine Attraktion. In ihrem natürlichen Lebensraum sind sie – je nach Interessensvertretung – Schädlinge, Konkurrenten, klassische Fotomotive, Naturschutzobjekte, Trophäen, wertvolle Nahrungsmittel, prioritäre Arten von gemeinschaftlichem Interesse, Akteure mit Agency, Schirmarten und Mitgeschöpfe. Sichtungen bestimmter Wildtierarten erfreuen das Herz der einen und rufen gleichzeitig teilnahmsloses Schulterzucken oder gar Verärgerung und Entsetzen der anderen hervor. Entsprechend unterschiedlich schaut auch der Umgang mit den Wildtieren aus. Was ist geboten, verboten oder erlaubt? Was ist gut, schlecht oder indifferent? Richtig oder falsch? Es liegt auf der Hand, dass sich menschliche Handlungen auf die abiotische und biotische Natur auswirken. Was ist aus ethischer Sicht zu tun, was ist zu lassen? Je nach tierethischer Position variieren die Antworten.



## Modul 2:

Biologie 2, Gefährdungen  
und Lösungsansätze 2,  
Werkzeuge 2

Fr, 26. Jänner, 14:00- 21:00 Uhr und Sa, 27. Jänner 2024,  
09:00-16:00 Uhr, Innsbruck, Eben a. A.

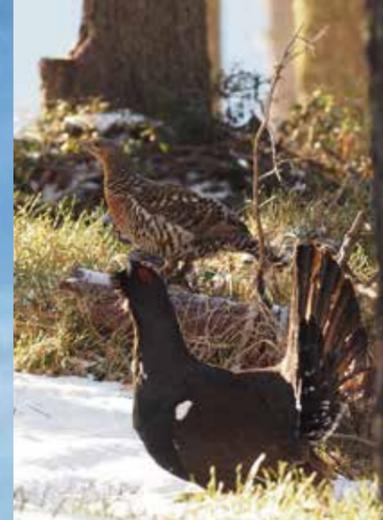
Mag. Johann Niedertscheider, Martina Just, BSc,  
Lukas Schäfer, MMag. Daniela Soier

Es hat frisch geschneit. Nur noch ein paar Höhenmeter sind es zum Grat, dann wartet ein scheinbar unberührter, tief verschneiter Hang für die Skiabfahrt. Es ist Mitte bis Ende Jänner. Ob die Freizeitsportler:innen bedenken, dass dort lebende Wildtiere Energie sparen müssen, um den Frühling zu erleben? Unübersehbar sind besonders in der kalten Jahreszeit – neben den Trittsiegeln von einigen Wildtieren – die Spuren der Menschen.

Wissen Sie welche Nutzungen – manchmal zeitgleich – im selben Gebiet stattfinden? Geografische Informationssysteme und darauf basierende (Online)Tools geben darüber anschaulich Auskunft. Bei diesem Modul lernen Sie exemplarisch die Geoportale INSPIRE und TIRIS kennen, die Ihnen Tür und Tor für einen umfassenden Blick auf die Raumnutzung öffnen.

Wie bekommen Menschen unter einen Hut, dass sie gerne in der „unberührten Natur“ zu allen möglichen Tages- und Nachtzeiten unterwegs sind und gleichzeitig wissen, dass dort Wildtiere unter härtesten Bedingungen zu überleben versuchen? Was braucht es für ein rücksichtsvolles Genießen? Eine mögliche Antwort wird im öffentlich zugänglichen Abendvortrag in diesem Modul geschildert. Die Bilder und Erzählungen vom „Draußen sein“ gehen unter die Haut: Überraschende Begegnungen mit den Mitgeschöpfen, Momente der Verbundenheit und des Einsseins mit allem, der Überlebenskampf der heimischen Wildtiere, der nicht selten indirekt und direkt durch Menschen ausgelöst wird.

Die ultimative Gefährdung von heimischen Wildtierarten widerfuhr den Steinböcken. Anhand deren Geschichte hören Sie ein Beispiel für den Versuch, menschliche Eingriffe – in dem Fall die Ausrottung – wettzumachen. Mit dieser Schirmart machen Sie bei dem Modul Bekanntschaft und vertiefen Ihr biologisches Wissen.



## Modul 3:

**Biologie 3, Gefährdungen und Lösungsansätze 3, Tierethik 2, Wildtiermanagement**

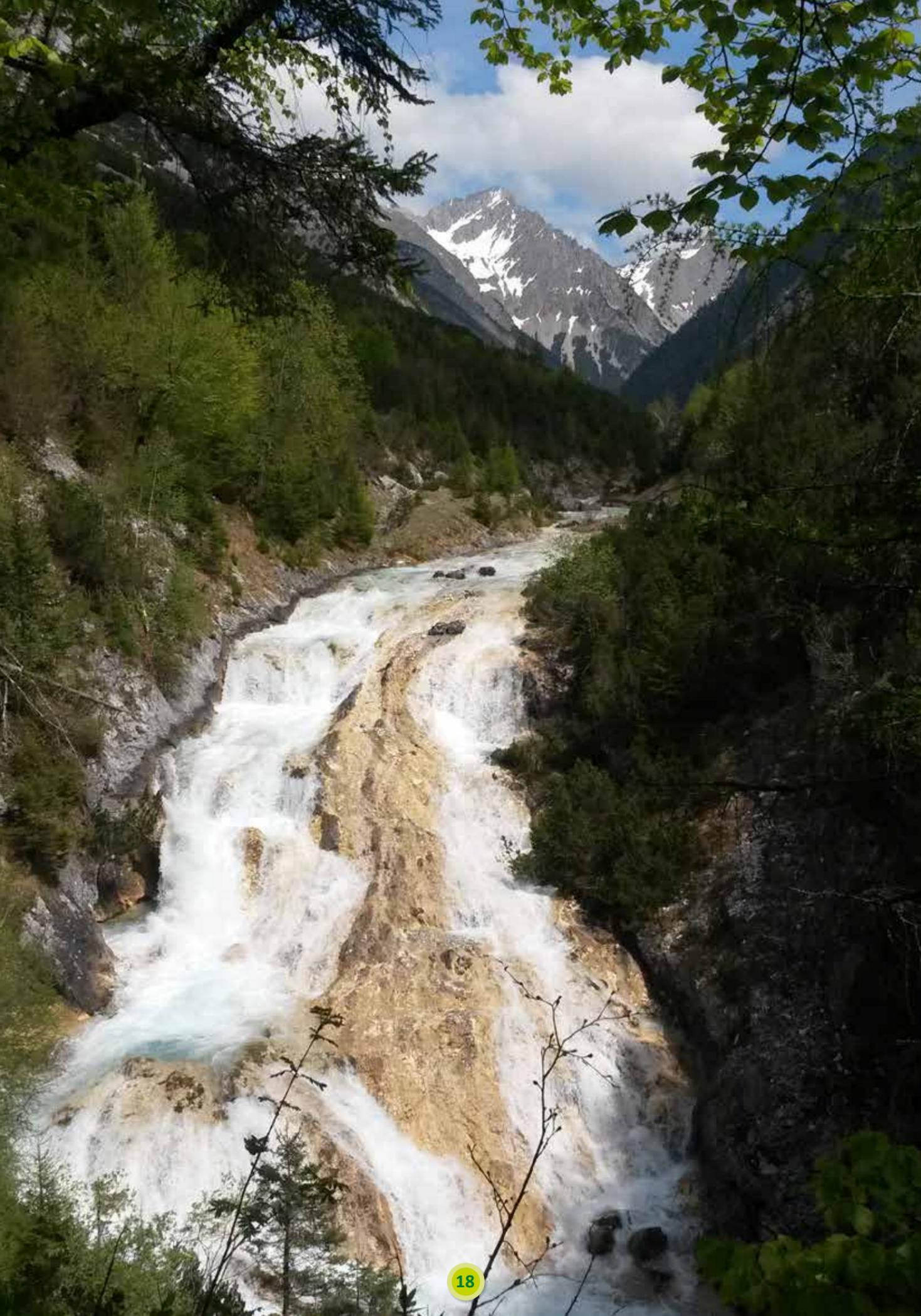
Sa, 02. März 2024, 09:00-20:30 Uhr, Innsbruck, Vill/Igls

HGM Ing. Alois Feichtner, Nadine Werner, Univ.-Prof. i.R. Dipl.-Ing. Dr. Friedrich Reimoser, DI (FH) Stefanie Suchy, Prof. Dr. Martin M. Lintner

Alle im Wildtierlebensraum agierenden Nutzergruppen beeinflussen durch ihre Tätigkeiten die Wildtiere, deren Habitat sowie die jeweils anderen Nutzer:innen. Anders formuliert: Es gibt vielfältige Wechselwirkungen zwischen Wildtieren, deren Lebensräumen und Menschen. Im Alltag überlagern sich Nutzungen, stehen in Konkurrenz zueinander und gehen meist auf Kosten des schwächsten Gliedes, den Wildtieren. Es gilt einerseits die verschiedensten Interessen der Menschen anzuhören und wahrzunehmen, andererseits aber auch zu hinterfragen, warum welchem Gut häufig Vorrang zugesprochen wird. Dieser Themenkomplex ruft nach Tierethiker:innen, aber insbesondere auch nach „Wildtierverwalter:innen“, die den biblischen Herrschaftsauftrag richtig verstehen. Vielleicht ist es für Sie ein Aha-Erlebnis, wenn Sie beim Kamingespräch in diesem Modul die ursprüngliche Botschaft erfahren und noch so manches, tierethisch hitziges Thema diskutieren.

„Der Umgang mit Wildtieren ist vergleichsweise einfach, schwierig ist der Umgang mit den beteiligten Menschen“, stellte schon Aldo Leopold fest (1887 - 1948). Aus gutem Grund entwickelte sich eine Disziplin im Umweltbereich, in der sich verschiedenste Fachbereiche von Artenschutz über Forst- und Landwirtschaft bis hin zu Raumplanung und Wildökologie zusammenfügen: Wildtiermanagement. Ziel ist es, potentielle Konflikte im Zusammenhang mit einheimischen Wildtieren vorab zu vermeiden bzw. aktuelle zu lösen und die Wildtiere in der Kulturlandschaft zu erhalten und zu fördern. Dieses Modul bietet Ihnen eine Einführung ins Wildtiermanagement. Welche Stellschrauben können gedreht werden, wenn es um die Erhaltung von Wildtieren in der Kulturlandschaft geht? Was verbirgt sich hinter dem Stichwort integrale Raumplanung? Welche Lebensraumansprüche haben die großen Huftiere im Vergleich zu den Raufußhühnern?

Die beiden Outdoor-Einheiten vermitteln Ihnen nachdrücklich drei einschneidende Gefährdungen für die heimischen Populationen und die Artenvielfalt: Habitatfragmentierung, Verdrängung aus angestammten Lebensräumen sowie die helle Not. Außerdem haben Sie Gelegenheit, mit Stakeholdern ins Gespräch zu kommen und deren Blick auf die heimischen Wildtiere besser zu verstehen.



## Modul 4:

**Biologie 4, Gefährdungen und Lösungsansätze 4, Kommunikation und Verständnis fördern 2, Medienethik**

**Fr, 10. Mai 09:00-17:15 Uhr und Sa, 11. Mai 2024, 07:00-13:00 Uhr, Innsbruck und Umgebung**

**Mag. Armin Staffler, Dr. Reinhard Lentner, Prof. Dr. Claudia Paganini, Iris Trikha**

Es ist Mai. Der Hund, der eigentlich immer aufs Wort gehorcht, jagt durchs Unterholz, wo vielleicht schon das Hirschkalb abgelegt ist. Eine andere Gefahr für den Nachwuchs droht durch die erste Mahd: Rehkitze ducken sich regungslos ins hohe Gras und das endet allein in Tirol für mehrere hundert Kitze tödlich.

Wie kann Respekt und Rücksicht für Wildtiere gefördert und gefordert werden? Einerseits bringt der Aufenthalt in Naturräumen eine Sensibilisierung des Menschen für Fauna und Flora mit sich, andererseits wäre der Natur mit einem Betretungsverbot oft eher geholfen. Gesetze erreichen letztlich nicht, was Information und Aufklärung bei einem Großteil der Menschen bewirken können. Wie formuliert man aber die Botschaft, damit sie wirklich ankommt? Selbst wer Feuer und Flamme für die Wildtiere ist und gewappnet mit fundierten Grundkenntnissen, was diese an Lebensraumsprüchen haben, sollte das jeweilige Gegenüber auf sachlicher wie emotional unangeregter Ebene entsprechend erreichen können. So manche Situation artet ansonsten in einen - zumindest verbalen - Schlagabtausch aus: Wie können Sie als „Interessensvertretung der Wildtiere“ vermitteln und den Wildtieren Ihre Stimme leihen? In diesem Modul experimentieren Sie mit Möglichkeiten zum Umgang mit Konflikten. Dabei können die Ruhe und Zielstrebigkeit der Steinböcke, die Sie bereits im Jänner kennengelernt haben, durchaus als Vorbild dienen. Auch in diesem Modul erfahren Sie wieder mehr Details über Zeigerarten. Auerhuhn, Birkhuhn, Haselhuhn und Schneehuhn stehen im Rampenlicht. Die Raufußhühner sind beispielgebend, wenn es darum geht, den „Schnabel für wichtige Angelegenheiten aufzumachen“. Für Sie könnte das heißen: „Ich mache den Mund auf und leihe den Wildtieren meine Stimme, um Verständnis für sie und ihre Bedürfnisse zu fördern.“

Kennen Sie das? Sie wandern zu einem Ihrer Lieblingsziele, einem bisher stillen Ort, und finden sich dort plötzlich mit einer Menschenmasse konfrontiert, denn jemand machte den Ort in den sozialen Medien bekannt. Was wird gepostet und welche Folgen hat das? Aufgrund des enormen Einflusses von Medien und der Tragweite von Veröffentlichungen setzen Sie sich in diesem Modul mit Medienethik und Besucher:innenlenkung im digitalen Raum auseinander.



## Modul 5:

### Biologie 5, Gefährdungen und Lösungsansätze 5, Landnutzung

Sa, 15. Juni 2024, 06:00-17:00 Uhr, Hinterriß  
WM Robert Prem, Sebastian Piloni

Alpenschneehuhn, Alpensteinbock, Auerhuhn, Bachforelle, Birkhuhn, Dachs, Eichhörnchen, Fuchs, Gämse, Haselhuhn, Mauswiesel, Murmeltier, Reh, Rothirsch, Steinadler, Wintergoldhähnchen und Zaunkönig werden wir bei diesem Modul nicht alle antreffen. Die Exkursion mitten im Karwendel hält aber gewiss Begegnungen mit einigen der im Lehrgang behandelten Schirmarten sowie anderen Wildtieren bereit. Die hitzeempfindlichen Gamsgeißen suchen mit ihren Kitzen oberhalb der Waldgrenze kühlere, schattige Plätze auf. Schneeflecken sind als Liegefläche und „Gamskinder-spielplatz“ sehr willkommen. Dieses Modul erweitert Ihr Repertoire um jene geweihtragende Wiederkäuerart, deren Brunft in die heiße Zeit fällt – je nach Höhenlage in den Juli bzw. August – und dessen Junge trotzdem erst im Mai/Juni gesetzt werden. Es geht um das Reh.

Während beim vierten Modul die digitale Besucher:innenlenkung im Vordergrund stand, sehen Sie diesmal konkrete Maßnahmen, die im Gelände gesetzt werden, um beispielsweise den Flussuferläufer zu schützen. Dieses Modul bietet Ihnen auch die Chance, einzigartige Tier- und Pflanzenarten zu entdecken, die Sie noch nicht von einer Spendenkampagne zu deren Schutz kennen. Unter den bekannten Ahornbäumen im Rißtal lernen Sie außerdem, die Geschichte der Landschaft zu lesen.

## Modul 6:

Biologie 6, Gefährdungen und Lösungsansätze 6, Kommunikation und Verständnis fördern 3, Tierethik 3

Sa, 28. September 2024, 09:00-20:30 Uhr,  
Innsbruck, Maria Waldrast

Mag. Armin Staffler, Dipl.-TA Christian Messner,  
Dr. Gunther Greßmann, MMag. Daniela Soier,  
Alfons Rastner

Es ist Ende September. Endlich ist es wieder soweit und das vielfach nur mehr verborgen lebende Rotwild sammelt sich an den Brunftplätzen und auch wenn man es (noch) nicht sieht, hört man zumindest wieder ein lautstarkes kräftiges Lebenszeichen – das Röhren der Hirsche. Im Detail beschäftigen wir uns bei diesem Modul mit dem Rothirsch und vertiefen Kenntnisse u.a. zu dessen Physiologie, Verhalten, Fortpflanzungs- und Entwicklungsbiologie. Erschreckend schnell zeigt sich gerade beim Rotwild, wie bewährte Traditionen im Raumverhalten durch Störungen verändert werden können. Wie sieht eine Mitgeschöpf-gerechte Raumnutzung aus?

Unter die Rubrik Gefährdungen und Lösungsansätze fallen auch die Wildtierkrankheiten, von denen Sie die häufigsten kennenlernen werden.

Dieses Modul bietet zudem noch einmal die Gelegenheit, Ihr erworbenes interdisziplinäres Wissen anzuwenden. Mit den Methoden des „Theaters zum Leben“ lässt sich gut zeigen, wie Sie bereits das Verständnis für die heimischen Wildtiere beim Gegenüber fördern können.



## Modul 7:

### Rückblick und Horizont, Zertifikatsverleihung

Fr, 11. Oktober 2024, 18:00-21:00 Uhr, Innsbruck  
Silvia Tschugg-Kaup

Manchmal ist der Einsatz für die heimischen Wildtiere ein wahrer Drahtseilakt, der mit guter Ausrüstung und bestenfalls mit Gleichgesinnten dennoch gelingen kann.

Um Sie für Ihr Engagement für die Wildtiere noch einmal zu stärken, werden in diesem Modul einerseits fachspezifische Schlüsselaussagen in Erinnerung gerufen und andererseits Mut machende Botschaften geteilt. Sie tauschen gegenseitig anspornende Erfolgsgeschichten für den zukünftigen Weg als „Fürsprecher:in“ aus.

Dieser verbindende Horizont mündet in die Zertifikatsverleihung. Von einem „Chor“ der Extraklasse feierlich umrahmt, erhalten Sie als Absolvent:in des Lehrgangs „Respektvoll zu Gast bei den heimischen Wildtieren“ Ihr Teilnahmezertifikat.

# Referent:innen

(die Beschreibung ist nur eine stichwortartige Auswahl)

**Feichtner Alois**, Hegemeister Innsbruck-Süd

**Greßmann Gunther**, Gesellschaft für Wildtier und Lebensraum

**Heufelder Anton**, Geschäftsführer Naturpark Karwendel, Schwerpunkte: Besucherangebote, Umweltbildung

**Just Martina**, Referat Wildbiologie und Bildung Tiroler Jägerverband

**Lentner Reinhard**, Ornithologe, ehemaliger Amtssachverständiger und Leiter des Naturkundereferats in der Abteilung Umweltschutz des Amtes der Tiroler Landesregierung, Projektleiter des Raufußhühner-Monitoring Tirols, Lektor an der Universität Innsbruck am Institut für Zoologie bzw. Ökologie, nationaler Experte in der Generaldirektion Umwelt der Europäischen Kommission, Präsident der Forschungsgesellschaft „Lechforschung2050+“, Autor einer Reihe von wissenschaftlichen Veröffentlichungen (z.B. Atlas der Brutvögel Tirols)

**Lintner Martin M.**, Professor für Moralthologie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Brixen, Mitglied in mehreren Ethikkommissionen, Schwerpunkte: u.a. Tierethik

**Messner Christian**, Dipl. Tierarzt

**Miller Christine**, Biologin, Sachverständige für Wildtierfragen, Dozentin an der BOKU Wien, Gründungsmitglied und 1. Vorsitzende des anerkannten Naturschutzvereins „Wildes Bayern e.V.“

**Niedertscheider Johann**, Fachbereichsleiter tiris und Gemeindevservice in der Abteilung Raumordnung und Statistik des Amtes der Tiroler Landesregierung

**Paganini Claudia**, Professorin für Medienethik an der Hochschule für Philosophie München, Mitglied in mehreren Ethikkommissionen u.a. im Kontext von Tierversuchen, Forschungsschwerpunkte Tier-, Medien- und Medizinethik

**Pilloni Sebastian**, Naturpark Ranger beim Naturpark Karwendel

**Prem Robert**, Wildmeister, Gamswildreferent beim Tiroler Jägerverband

**Rastner Alfons**, Pächter Eigenjagd Matrei-Mühlbachl

**Reimoser Friedrich**, Professor i.R. Vetmeduni Wien und Universität für Bodenkultur Wien, aktuelle Schwerpunkte: Wildökologische Raumplanung, Integrales nachhaltiges Wildtiermanagement (Nachhaltigkeitskriterien und -indikatoren), Nationalparkforschung, Entwicklung nationalparkkonformes Wildtiermanagement

**Schäfer Lukas**, Naturfilmer und Naturfotograf, mehrfach international prämierter Naturfotograf, ehemaliger Profi-Freestyle Skifahrer

**Soier Daniela**, Fachreferat Schöpfungsverantwortung im Haus der Begegnung, Umweltbeauftragte der Diözese Innsbruck

**Staffler Armin**, Theaterpädagoge und Politologe, Obmann von „spectACT - Verein für politisches und soziales Theater“, seit 1999 Projekte und Lehre zu Theatermethoden zu Fragen des Zusammenlebens („Theater zum Leben“)

**Suchy Stefanie**, Bereichsleiterin Lichtverschmutzung / Helle Not im Tirol Kompetenzzentrum für Lichtverschmutzung und Nachthimmel der Tiroler Umwelthanwaltschaft

**Tiefenbach-Kaufmann Gudrun**, Wildbiologin, zertifizierte Swarovski Optik Digiscoping Trainerin

**Trikha Iris**, digitale Rangerin (eRangerin) beim Naturpark Karwendel

**Tschugg-Kaup Silvia**, Supervisorin, Coaching und Therapeutische Interventionen mit und in der Natur, Organisationsberaterin, Bergwanderführerin

**Werner Nadine**, Naturraummanagerin im Forstbetrieb Oberinntal der Österreichischen Bundesforste

**Infolder Stand: 18.09.2023, Änderungen vorbehalten.**

## IMPRESSUM:

Infos, Rückfragen und Anmeldung: Haus der Begegnung der Diözese Innsbruck, Rennweg 12, 6020 Innsbruck  
Telefon: +43 512 58 78 69 12, www.hausderbegegnung.com, Mail: hdb.kurse@dibk.at

Layout: Maria Gottardi



© Markus Moling: Fotos wurden im Rahmen von Zählungen von einem Schirm aus gemacht. Das primäre Ziel ist es nicht, die Vögel zu fotografieren, sondern sie zu zählen und dabei möglichst wenig zu stören. Dass dabei solche Aufnahmen entstehen können, ist ein Geschenk. Nur so ist das Fotografieren von so scheuen Wildtieren ethisch vertretbar.

© Daniela Soier: Tiernahaufnahmen sind mit einem Spektiv aufgenommen, um eine der jeweiligen Tierart angemessene, ausreichend große Beobachtungsdistanz zu gewährleisten und Störungen möglichst zu vermeiden.

## Bildnachweise:

- S 1: Alpenfluss © Daniela Soier, Steinadler im Flug © bernwaelz-Pixabay, Murmeltiere © Julius Silver auf Pixabay, Steinbock © Lukas Schäfer  
S 2/3: Alpenschneehuhn © David Mark-Pixabay, Auerhuhn © Hans Braxmeier-Pixabay, Auerhahn © Markus Moling, Bachforelle © Christopher Cutler-Pixabay, Birkhuhn © Jayne Simmons-Pixabay, Eichhörnchen © Elli Stattaus-Pixabay, Fuchs © Thomas Wilken-Pixabay, Gämse © rotonara-Pixabay, Mauswiesel © Trond Gjaever Myhre-Pixabay, Reh © rotonara-Pixabay, Rothirsch © Herbert Aust-Pixabay, Steinadler © Kevinsphotos-Pixabay, Wintergoldhähnchen © Wolfgang Vogt-Pixabay, Zaunkönig © TheOtherKev-Pixabay  
S 4/5: Inntal © Pixabay, Landkarte © TIRIS, Gams © Lukas Schäfer, Steinkitz © Lukas Schäfer, Wordcloud Tierethik © BOKU-Ethikplattform, alle Bilder mit Fernglas, Spektiv, Handy, Jagd K11, K15, K19, K20, K22 © SWAROVSKI OPTIK, alle Schneebilder © Werner Schwarz  
S 6/7: Wintersportort Zermatt © Pixabay, beide Bilder Wildtierfütterung © Martina Gappmeier, Schneekanone © Michael Kleinsasser-Pixabay, Innsbruck © Carli-Pixabay, Spuren im Schnee © Christophe Schindler-Pixabay, Schneeschuhwandern © Bananenbri-Pixabay, beide Bilder Schältschäden © Christine Miller  
S 8/9: Inntal © Werner Schwarz, Wordcloud © Pixabay, Mountainbiking © moersch-Pixabay, Massentourismus © max3-2-1-Pixabay, Schild Wildwechsel © Daniela Soier, Schild „Leine rettet Leben“ © Daniela Soier, Hund an der Leine © Tom und Nicki Löschner-Pixabay, Drohne © Gábor Adonyi-Pixabay, Traktor mit Mähwerk © Sabine van Erp, Rehkitz im Gras © Sascha Händle-Pixabay  
S 10/11: Berge im Abendlicht mit Spiegelung © Daniela Soier, Mann mit Spektiv K 17 © SWAROVSKI OPTIK, Rehbock und Rehgeiß © Daniela Soier, Flussuferläufer © Daniela Soier, Bäume im Herbst © Daniela Soier, Schafe am Berg © Pixabay, Kühe © Pixabay, Forst © Pixabay, Rotwild bei Maria Waldrast © Daniela Soier, Hirsch im Abendlicht © Kelly Rudland-Pixabay, Abenteuer Zelten © Pixabay  
S 12/13: Berge im Herbst © Moersch-Pixabay, Gämse © rotonara-Pixabay  
S 14/15: Winter © Thestarman-Pixabay, Steinbock © Jacky Barrit-Pixabay  
S 16/17: Innsbruck © Daniela Soier, Auerhahn und -henne © Markus Moling, Birkhahn © Daniela Soier, Gämse © Daniela Soier, Rehbock © Sven Lachmann-Pixabay  
S 18/19: Alpenfluss © Daniela Soier, Auerhahn, Birkhahn © Lukas Schäfer, Schneehühner © Kristine Gjerdevik-Pixabay, Alpenschneehuhn © David Mark-Pixabay  
S 20/21: Sommerwiese © Gundula Vogel-Pixabay, Reh © rotonara-Pixabay  
S 22/23: Bergwelt © Kordula Vahle-Pixabay, Rothirsch © Herbert Aust-Pixabay  
S 24/25: Seilbrücke © Pixabay, Conversation © Pixabay, Hirschkuh © Pixabay, Gams © Pixabay, Eule © Lukas Schäfer  
S 26/27: Meadow © Jplenio-Pixabay

